und wie mit des fernen Donners Getose
entstürzt es brüllend dem finstern Schoße.

13. Und sieh! aus dem finster flutenden Schoß,
da hebet sich's schwanenweiß,
und ein Arm und ein glänzender Nacken wird bloß,
und es rudert mit Kraft und mit emsigem Fleiß,
und er ist's, und hoch in seiner Linken
schwingt er den Becher mit freudigem Winken.

14. Und atmete lang und atmete tief
und begrüßte das himmlische Licht.
Mit Frohlocken es einer dem andern rief:
„Er lebt! Er ist da! Es behielt ihn nicht!
Aus dem Grab, aus der strudelnden Wasserhöhle
hat der Brave gerettet die lebende Seele!"

15. Und er kommt; es umringt ihn die jubelnde Schar,
zu des Königs Füßen er sinkt,
den Becher reicht er ihm knieend dar,
und der König der lieblichen Tochter winkt,
die füllt ihn mit funkelndem Wein bis zum Rande,
und der Jüngling sich also zum Könige wandte:

16. „Lang lebe der König! Es freue sich,
wer da atmet im rosigen Licht!
Da unten aber ist's fürchterlich,
und der Mensch versuche die Götter nicht
und begehre nimmer und nimmer zu schauen,
was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen.

17. „Es riß mich hinunter blitzesschnell,
da stürzt' mir aus felsigem Schacht
wildflutend entgegen ein reißender Quell,
mich packte des Doppelstroms wütende Macht,
und wie einen Kreisel mit schwindelndem Drehen
trieb mich's um, ich konnte nicht widerstehen.

18. „Da zeigte mir Gott, zu dem ich rief,
in der höchsten schrecklichen Not,
aus der Tiefe ragend ein Felsenriff,
das erfaßt' ich behend und entrann dem Tod,
und da hing auch der Becher an spitzen Korallen,
sonst wär' er ins Bodenlose gefallen.

19. „Denn unter mir lag's noch bergetief
in purpurner Finsternis da,
und ob's hier dem Ohre gleich ewig schlief,
das Auge mit Schaudern hinunter sah,
wie's von Salamandern und Molchen und Drachen
sich regt' in dem furchtbaren Höllenrachen.

20. „Schwarz wimmelten da in grausem Gemisch,
zu scheußlichen Klumpen geballt,
der stachlichte Roche, der Klippenfisch,
des Hammers greuliche Ungestalt,
und dräuend wies mir die grimmigen Zähne
der entsetzliche Hai, des Meeres Hyäne.

21. „Und da hing ich und war mir's mit Grausen bewußt,
von der menschlichen Hilfe so weit,
unter Larven die einzige fühlende Brust,
allein in der gräßlichen Einsamkeit,
tief unter dem Schall der menschlichen Rede,
bei den Ungeheuern der traurigen Öde.

22. „Und schaudernd dacht' ich's, da kroch's heran,
regte hundert Gelenke zugleich,